



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Gemeinde,

Mit dem Monat März spürt man den Frühling. Die Luft wird milder, der Himmel etwas blauer, und die Sonne wärmer. Die ersten Blumen räkeln sich aus der Erde, und die Vögel üben ihren Gesang. Alles verspricht Hoffnung, Veränderungen und neues Leben. Wir freuen uns auf den Frühling, aber zunächst schauen wir gern noch einmal zurück auf unser Gemeindeleben im Februar.



Jahreshauptversammlung

Am 3. Februar fand unsere Jahreshauptversammlung statt. Nach der Begrüßung und einer Schweigeminute im Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder berichtete die Vorsitzende, Rachel Dohme, über die Aktivitäten der Gemeinde im Jahre 2018. Ihr Bericht bezeugte, wie vielfältig unser Gemeindeleben gestaltet ist. Die Kassenprüfer Aron Kaplan und Matweij Dvortsis hatten die Kassenbücher für einwandfrei befunden. Die Mitgliederversammlung entlastete den Vorstand einstimmig. Weil Polina Pelts aufgrund ihrer schweren Krankheit daran gehindert ist, weiter im Vorstand mitzuarbeiten, war es notwendig, ein weiteres Vorstandsmitglied nachzuwählen. Peter Wendt und Eva Schkolnikova hatten sich bereit erklärt, zu kandidieren. Bevor die Wahlen losgingen, würdigte Rachel den unschätzbaren Beitrag Polinas zum Gemeindeleben und bezeichnete sie als „Herz der Gemeinde“. Als weiteres Mitglied wurde Peter Wendt gewählt. Wir gratulieren ihm ganz herzlich und bedanken uns bei Eva Schkolnikova für ihre Bereitschaft. Die Gemeindemitglieder unterstrichen ihre Dankbarkeit mit kräftigem Applaus. Ein Exemplar des Versammlungsprotokolls liegt für Mitglieder im Büro zur Einsicht aus. Wer Fragen zum Finanzbericht hat, wende sich bitte an unsere Kassenwartin Olga Gerr.

Gemeindegeburtstag

Kinder, Jugendliche und neue Mitglieder unserer Gemeinschaft werden es vermutlich als selbstverständlich betrachten, dass es unsere Gemeinde gibt. Aber alles hat seinen Anfang und wir auch. Am 18. Februar 1997 wurde zum ersten Mal nach der Shoah in Hameln eine jüdische Gemeinde gegründet. Als Gemeinde nehmen wir seither unseren Platz in der religiösen, kulturellen und sozialen Landschaft der Stadt und des Landkreises ein und setzen das liberale jüdische Leben in all seiner Vielseitigkeit fort.

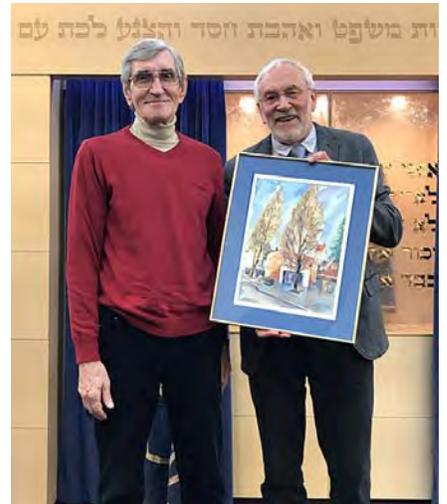
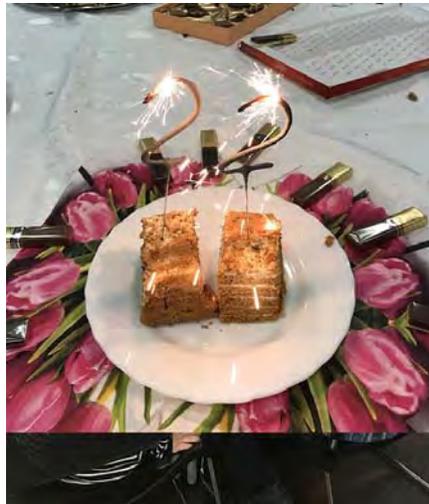
Die Geburtstagsfeier unserer Gemeinde am Sonntag, dem 17. Februar, war sehr gelungen. Unter Mitwirkung zahlreicher Mitglieder der christlich-jüdischen Zusammenarbeit sowie unserer Gemeinde ehrten wir Polina Pelts und Hans-Georg Spangenberger für ihren Beitrag zur Gründung und Entwicklung Jüdischer Gemeinde Hameln. Der Feiertag wurde von Faina Pelts mit der Aufführung des Liedes „Halleluja“ eröffnet. Rabbinerin Offenberg gratulierte allen Anwesenden und las den Segen für unsere Gemeinde. Frau Lösekrug-Möller, MdB und Mitglied der Synagogenstiftung, wies auf die Bedeutung unserer Gemeinde für die Stadt Hameln hin. Dann sprach die erste Vorsitzende der Gemeinde Frau Rachel Dohme:

„Zu Beginn unserer Gemeindegeschichte vor 22 Jahren trafen sich Menschen, die sich fremd waren – Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen. Wir sprachen nicht einmal die gleiche Sprache. Was uns jedoch verband, war unsere Religion und der Wunsch, hier in Hameln eine Gemeinde aufzubauen. Dank viel harter Arbeit ist das Gemeindeleben wie auch die spirituelle Entwicklung unserer Mitglieder über die Jahre reifer und tiefer geworden. Wir waren mit Rabbinerin Irit Shillor und wir sind mit Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg gesegnet.

Ein besonderer Dank gilt Frau Polina Pelts, dem Herz der Gemeinde. Ich glaube, es gibt wohl niemanden, dem sie nicht irgendwann, irgendwie geholfen hat. Sie war mein Wegweiser, mit dem ich immer sprechen konnte, um gemeinsam Probleme zu lösen. Einen klügeren Kopf kenne ich nicht. Unsere Herzen sind heute traurig, dass Polina wegen ihrer Krankheit nicht mit uns feiern kann - wir vermissen sie sehr. Stolz kann sie und ihre Familie auf das sein, was sie aufgebaut hat. Ein Lebenswerk.

In den 90er Jahren kamen jüdischen Zuwanderer aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion im Übergangsheim Hasperde an. Ich erfuhr davon bei einer Sitzung der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, in der ich die einzige Jüdin war. Das sollte sich jetzt ändern! Ich packte meine drei kleinen Kinder ins Auto und fuhr hin. So begann meine Liebesaffäre mit Juden aus der früheren UdSSR.

In Hameln angekommen, suchten und fanden sie einander, um sich gegenseitig zu helfen. Wir trafen uns zum ersten Lern-Schabbat im Wohnzimmer von Polina und Josif Pelts, um gemeinsam zu lernen und zu beten. Aus diesen ersten Anfängen wurde eine feste Gruppe, und dank der Großzügigkeit der Katholischen St. Elisabeth Gemeinde und deren Pastoralreferent Hans-Georg Spangenberger durften wir in ihrem Gemeindesaal unsere ersten Gottesdienste abhalten. Im Jahre 1997, unterstützt von unserem Landesverband, gründeten wir dort mit 18 jüdischen Frauen und Männern die erste jüdische Gemeinde der Stadt Hameln wieder. Woche für Woche kamen neue Zuwanderer zu uns, und im Jahre 2000 konnten wir unsere ersten gemieteten Räume im Stadtzentrum beziehen.



Und jetzt, 22 Jahre später stehen wir hier. Beitenu - Unser Haus. Vieles macht dieses Haus einzigartig, so schön und schlicht wie es ist, die runde Form, fast wie ein Nest, das uns Geborgenheit leiht und das weitere Werden unserer Gemeinde symbolisiert. Es war der erste Neubau einer liberalen Synagoge in Deutschland. Und sie steht an dem Platz, ja auf den Grundmauern der 1879 gebauten und 1938 zerstörten Hamelner Synagoge. Es wohnt darin eine Gemeinde mit Mitgliedern aus 16 Nationen, geeint durch ihre Liebe zum Judentum, eine Gemeinde, wo jedes Mitglied geschätzt und geachtet wird.“

Zum Schluss überreichte Rachel für Polina Pelts Blumen und Herrn Hans-Georg Spangenberg das Bild unserer Synagoge, das unser Mitglied Borys Kagan extra als Geschenk für Herrn Spangenberg gemalt hatte. Wir danken Herrn Kagan von ganzem Herzen dafür. Herr Spangenberg und Faina Pelts in Namen ihrer Mutter bedankten sich bei der Gemeinde herzlich. Wir danken auch Lubov Pesin für das festliche Buffet.

Jüdisches im März

Internationaler Frauentag

Am Freitag, den 8. März, werden wir um 16.00 Uhr den Internationaler Frauentag mit einem Konzert begehen, zu dem alle unsere Gemeindemitglieder herzlich eingeladen sind. Wie jedes Jahr werden die Frauen mit einer Blume beschenkt, und nach dem Konzert verbringen wir die Zeit mit netten Gesprächen, süßen Pralinen und einem Glas Sekt.



Purim

Im Frühling feiern Juden weltweit das Purim-Fest – fröhlich, mit Spielen und Verkleidungen. Es erinnert daran, wie die Klugheit und der Mut der Königin Esther das jüdische Volk vor der Ermordung rettete.

Zu Purim steht die Freude im Mittelpunkt. Das Fest der Lose (= Purim) feiert die Rettung des jüdischen Volkes vor dem antisemitischen Massaker Hamans in Persien und wird, je nach Ort, am 14. oder 15. Adar des jüdischen Kalenders gefeiert. Dem Fest liegt das biblische Buch Esther zugrunde: Zur Zeit des persischen Königs Ahaschverosch und dessen jüdischer Frau Esther versuchte der mächtige Haman – der höchste Regierungsbeamte – das Judentum in Persien zu vernichten und alle Gläubigen zu töten. Hamans Vorhaben wurde aber von Esther vereitelt. Sie setzte sich beim König für ihr Volk ein und bewegte ihn dazu, den Juden per Dekret das Recht auf Selbstverteidigung gegen Übergriffe zuzugestehen. Diese verteidigten sich erfolgreich und Hamans Plan scheiterte. Letztlich verloren Haman sowie weitere Feinde der Juden ihr Leben. Seither wird die gelungene Abwehr der Gefahr bunt gefeiert. Es ist eine Geschichte, bei der sich Kummer in Freude und Trauer in Glück verwandeln. Es ist üblich, sich an diesem Tag zu verkleiden und sehr leckere kleine Kuchen, Hamantaschen („Haman-Ohren“), zu essen.

Am Mittwoch, den 20. März, feiern wir um 17.30 Uhr in der Gemeinde Purim. Wir werden die Megillah (=Buch Esther) hören und den Namen „Haman“ mit lautem Rasseln übertönen. Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg hat mit den Kindern ein Purim-Shpil einstudiert, das danach aufgeführt wird. Sie haben viel Liebe und Mühe in diese Theaterarbeit gesteckt und freuen sich über ein zahlreiches Publikum. Wir hoffen, dass viele zu diesem fröhlichen Fest in Kostümen und Masken kommen werden. An die, die zu Hause bleiben müssen, denken wir selbstverständlich auch, und werden ihnen kleine Geschenke mit Lebensmitteln, Schlachmones, schicken.

Hamantaschen-Backstube

Am Dienstag, den 19. März um 11.00 Uhr, wird es in unserer Gemeinde wieder nach dem süßen Mohn-Gebäck duften. Seit zwanzig Jahren wurden die „Hamantaschen“ unter der bewährten Leitung von Polina Pelts zu Purim gebacken. Diese Arbeit wird jetzt von Olga Gerr übernommen. Wir laden alle ein, die Spaß am Backen haben.

Rabbinisches Wort

Purim ist ein unterschätztes Fest: Es beruht auf dem biblischen Buch Esther, das den Namen Gottes nicht erwähnt und mit der darin geschilderten Pracht des persischen Königshofs wie eine der Geschichten aus 1001 Nacht anmutet. Wir verkleiden uns, machen Klamauk, die Lesungen der Esther-Rolle in der Synagoge werden immer wieder von viel Lärm unterbrochen. Und dann gibt es sogar noch das Gebot, sich zu betrinken, bis man nicht mehr unterscheiden kann, wer Haman ist und wer Mordechai! Es ist ein Fest der Albernheit, das nicht den mitunter schweren Charakter anderer Feiertage trägt.



Im biblischen Buch der Sprüche 9:2 heißt es: „Sie hat geschlachtet ihr Schlachtvieh, hat zubereitet ihren Wein, auch angerichtet ihren Tisch.“ Rabbi Abahu meint, dass sich das auf die Königin Esther bezieht: „Denn was tat sie, als das Unheil über Israel kam? Sie lud Ahaschverosch und mit ihm den Übeltäter Haman zu einem Festessen ein und machte diesen volltrunken. Während er in seinem Rausch dachte, dass sie ihm Ehre erweise, merkte er nicht, dass sie ihn in einer Falle gefangen nahm und zugleich ihr Volk auf alle Zeiten rettete. Damit bereitete sie sich den Tisch und erwarb sich einen guten Namen in dieser Welt und in der kommenden Welt. Denn in der kommenden Welt, nach dem Erscheinen des Messias, werden alle Feiertage hinfällig und nicht mehr begangen werden, Purim aber wird auf ewig gefeiert werden, wie es in der Esther-Rolle heißt: „Diese Tage von Purim werden von den Juden immer gehalten werden, und die Erinnerung daran wird von Generation zu Generation fortgesetzt“. (Midrasch Mischle 9)

Aber warum? Weshalb soll Purim eine solche Bedeutung erlangen, während z.B. das Pessachfest mit seiner Erinnerung an die Befreiung aus Ägypten oder das Schawuotfest mit der Vergegenwärtigung der Gabe der Torah abgeschafft werden? Sind jene Feiertage nicht gewichtiger und prägen unser Judentum mehr als dieses verdrehte Purim? Vielleicht meinte Rabbi Abahu mit seinem Diktum über die anhaltende Gültigkeit des Purimfestes, dass solange die menschliche Gesellschaft besteht, auch die Notwendigkeit des couragierten Verhaltens Einzelner gegeben ist. Und wir werden auch in Zukunft nicht ohne Erinnerung auskommen – das Leben des jüdischen Volkes und jedes einzelnen Menschen ist geprägt durch die Vergangenheit, durch individuell und durch kollektiv gemachte Erfahrungen. Zudem verdeutlicht das Auf und Ab der Esther-Geschichte die Ungewissheit unserer Existenz: Was heute so ist, kann morgen schon wieder ganz anders sein, vieles verändert sich unerwartet und ohne dass wir es unter Kontrolle haben. Aber wie bei der Megillah kommt es darauf an, die Verborgenheit Gottes in unserem Leben wahrzunehmen. So ist angesichts unseres säkularen Zeitgeistes Purim eigentlich ein sehr modernes, bedeutungsreiches Fest.

Interreligiöses Gespräch über nachhaltige Entwicklung

Die Volkshochschule Hameln veranstaltet am 26. März, 19.00-20.30 Uhr, ein interreligiöses Podiumsgespräch, an dem neben unserer Rabbinerin Offenberg auch der Superintendent des Kirchenkreises Hameln-Pyrmont, Philipp Meyer, und der Erste Vorsitzende der Islamischen Gemeinde, Bilgin Onur, teilnehmen. Das Thema des Abends wird „Nachhaltige Entwicklung“ sein. Die Volkshochschule schreibt dazu: „Nachhaltige Entwicklung ist längst ein brisantes Politikum geworden – dies wird uns tagtäglich in den Medien vorgeführt. In dieser Veranstaltung soll es darum gehen, welche Stellung die drei Religionen Judentum, Christentum und Islam zum Thema ‚Verantwortung für unsere Umwelt‘ beziehen. Was sagen uns die Bücher Torah, Bibel und Koran darüber, wie wir mit Pflanzen und Tieren, dem Boden und der Luft umgehen? Wir wollen herausfinden, welche Anstrengungen es von den drei Religionsgemeinschaften – einzeln oder gar gemeinsam – bezüglich des Klimawandels und des Verlustes der Biodiversität gibt, weltweit, hier in Deutschland und vor allem: hier in Hameln.“ Alle sind herzlich eingeladen, melden sich aber bitte bei der Volkshochschule, Tel.: 05151-94820, an.

Neue Gruppen

Wir möchten mitteilen, dass ab Februar bei uns zwei neue Gruppen ihre Arbeit aufnehmen: Der Deutschkurs mit Frau Rudi wird sich am dienstags um 9.00 Uhr treffen. Frau Rudi ist Deutschlehrerin und spricht perfekt Deutsch und Russisch. Wir begrüßen sie ganz herzlich in unserer Gemeinde. Diejenigen, die am Sprachkurs teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte im Büro.

Aufgrund des neuen Projektes von der Bürgerstiftung Sparkasse Hameln für die religiöse Gestaltung unseres Gottesdienstes ist geplant, dass die Gruppe „Schalom“ unter der Leitung von Faina Pelts sich am donnerstags um 15.00 Uhr übt. Wir möchten an dieser Stelle Herrn Dirk Adomat von SPD, der Bürgerstiftung Sparkasse Hameln und Frau Fehn vom Landschaftsverband für die finanzielle Unterstützung ganz herzlich danken. Wir sagen auch Danke an Herrn Peter Chrastina, der die Gruppe über viele Jahre leitet und mehrere Konzerte durchführte. Vielen Dank!

Gute Besserung

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die gegenwärtig Schweres durchmachen, gute Genesung. Unsere Gedanken und Herzen sind bei ihnen.

Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich den Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützt haben.

Danke sagen wir: der Gruppe „Russische Rente“, Frau Schlagmann, Herrn Schulz, Herrn Schnell, Frau Pfeiffer, dem Verein „Begegnung Christen und Juden in Niedersachsen“, Frau Grabowski-Hölscher, Herrn Karlheinz Hesse, Frau Berhovski, Frau Rosenau mit der 2. und der 8. Klasse des Barntrop-Gymnasiums, Frau Zischkale-Henßen mit den Gruppen vom Bildungszentrum Ith, Frau Niedert und Frau Rachel Dohme.

Mögen alle Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.



Baum des Lebens – Etz Chajim

Man kann mit der Beauftragung eines neuen Blattes besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen, und auf diese Weise auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare liegen im Büro aus. Vielen Dank!

Beileid

Wir sprechen den Angehörigen und Freunden anlässlich des Todes von Frau Adel Gurevitsch unser Beileid aus. Adel Gurevitsch war ein langjähriges Mitglied unserer Gemeinde, das wir in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Jahrzeiten im März

Riva Slavinska	18.03.2005 / 8. AdarII 5765
Gersch Kogan	19.03.2009 / 23. Adar 5769
Polina Khazanova	19.03.2011 / 13. Adar II 5771
Elena Grabovska	28.03.2012 / 5. Nissan 5772
Alla Drejzer	02.03.2013 / 20. Adar 5773
Oksana Kozlova	11.03.2013 / 29. Adar 5773

Möge die Erinnerung an unsere Verstorbenen ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich.



Schalom,
Ihr Vorstand

[Gemeindebrief Archiv](#)

Programm für März 2019 • Adar I–Adar II 5779

Regelmäßige Termine:

Sprachkurse: P. Pelts und D. Vogelhuber; **Tanzkurs:** B. Markhaseev; **Yoga:** E. Lebedinskaja; **Hebräisch:** I. Edelstein; **Chor:** „Schalom“

Bibliothek/Videothek: Montag bis Freitag, 9:00 bis 13:00 Uhr

Bürosprechzeiten: Montag, Mittwoch, Freitag, 9.00–17.00 Uhr; Dienstag und Donnerstag, 8.00–17.00 Uhr

Kassenstunde: Dienstag und Donnerstag, 09:00 bis 17:00 Uhr

Freitag, 1. 3.	14.00 Uhr	Bar/Bat-Mizwah-Unterricht
	17.30 Uhr	Kabbalat Schabbat, anschließend Kiddusch
	20.00 Uhr	Mischnahstudium Traktat „Pirke Avot“
Samstag, 2. 3.	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat, anschließend Kiddusch
	12.00 Uhr	Schiur zum Wochenabschnitt der Torah
	13.00 Uhr	Vorstandssitzung
	13.30 Uhr	Kinder-Kehillah I
	14.30 Uhr	Kinder-Kehillah II
Freitag, 8. 3.	16.00 Uhr	Internationaler Frauentag, Konzert, Blumen, Pralinen und Sekt
Montag, 18. 3.	19.00 Uhr	Jahresmitgliederversammlung der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Vortrag von Herrn Hans-Georg Spangenberg
	20.00 Uhr	„Die Anfänge des Christentums – ein Denkanstoß für heute?“
Dienstag, 19. 3.	11.00 Uhr	Hamantaschen Backstube, Leitung: Olga Gerr
Mittwoch, 20. 3.	17.30 Uhr	Erev Purim: Lesung der Megillah, anschließend Aufführung eines Purim-Shpils durch die Kinder. Rasseln, Purim-Lieder und Hamantaschen! Kostüme erwünscht!
Mittwoch, 27. 3.	11.00 Uhr	Infoveranstaltung „Vorsorgevollmacht“, mit Faina Pelts

Veranstaltungen außerhalb der Gemeinde

Dienstag, 26. 3. 19.00 Uhr Interreligiöses Podium über „Nachhaltigkeit“, Superintendent Meyer, Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg und Bilgin Onur; Islamische Gemeinde, Hunoldstraße 3

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHRreform.org • Email: igh@ighreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@ighreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB